

PRESSEMITTEILUNG DER DEUTSCHEN UMWELTHILFE VOM 22.10.2018

Grandioses Wahlkampf-Finale in Hessen

Autokanzlerin Merkel will Dieseldgift-Grenzwert heraufsetzen, um Fahrverbote zu verhindern

Deutsche Umwelthilfe kritisiert Angela Merkels Ankündigung als Versuch, die Wähler für dumm zu verkaufen – Der Stickstoffdioxid-Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gilt europaweit und kann nicht einseitig in einem Mitgliedsstaat heraufgesetzt werden – DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch wirft Merkel vor, erneut vor den Autokonzernen einzuknicken

Berlin, 22.10.2018: In immer mehr Städten werden zum Schutz unserer Gesundheit Diesel-Fahrverbote aufgrund der Klagen von Umweltverbänden verhängt, dazu gehören München, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Aachen, Berlin und Frankfurt am Main. Kurz vor den Landtagswahlen in Hessen kündigt nun Autokanzlerin Angela Merkel an, Fahrverbote für Diesel in Frankfurt und Berlin dadurch verhindern zu wollen, indem sie den von der EU verbindlich vorgegebenen Grenzwert für den Luftschadstoff Stickstoffdioxid (NO_2) im Jahresmittel von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ auf $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ hochsetzt.

Dazu Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der DUH: „Was wir hier erleben, ist eine durch Panik vor einem Wahldebakel gesteu-



erte Pseudo-Politik, die weder Hand noch Fuß hat. Kanzlerin Merkel versucht erneut, die betrügerischen Dieseldkonzerne zu schonen. Die 800.000 jährlichen Neuerkrankungen, die ihr vom Umweltbundesamt vorgerechnet wurden, spielen offensichtlich keinerlei Rolle. Dabei müssen der Schutz der Gesundheit der Bürger und die Beachtung von Artikel 2 des Grundgesetzes endlich Vorrang haben. Die Ankündigung, den Grenzwert aufzuweichen, ist ein nicht durchsetzbares Wahlkampfversprechen und zeugt zudem von Merkels fehlender Sachkenntnis – gerade mit Blick auf Frankfurt und Berlin. Dort liegt nämlich die amtlich gemessene Belastung weit oberhalb von $50 \mu\text{g} \text{NO}_2/\text{m}^3$. Offensichtlich hat die Kanzlerin nur im öffentlich einsehbaren Umweltbundesamt-Messnetz die Zahlen geprüft und vergessen, dass es ein sogenanntes Passiv-Sammler-Messnetz in Frankfurt und Berlin gibt, das Werte von $50 \mu\text{g} \text{NO}_2/\text{m}^3$ und deutlich mehr ausweist.“

Die DUH ist zuversichtlich, dass das Hochsetzen des NO_2 -Jahresmittelgrenzwerts vom Bundestag als rechtswidrig verweigert wird. Sollte es dennoch beschlossen werden, ist dieser Bruch des Europarechts von nationalen Gerichten „nicht anzuwenden“. So hat das Bundesverwaltungsgericht am 27. Februar 2018 mit seinem Urteil in einem ähnlichen Fall bereits entschieden. Alle nationalen Regelungen, die gegen EU-Recht verstoßen, müssen unangewandt bleiben.

„Jetzt, wo es ernst wird mit den Diesel-Fahrverboten für saubere Luft in unseren Städten,

werden die politischen Forderungen immer absurder und verzweifelter. Frei nach dem Motto »was nicht passt, wird passend gemacht«. Die AfD-FDP-Koalition, die faktisch im Bundestag zusammenarbeitet, schlägt vor, die Messpunkte abzuschaffen. Die SPD und die CDU in Hessen wollen die rund 2 Milliarden Euro zur Förderung von E-Mobilität missbrauchen, um daraus Hardware-Nachrüstungen zu finanzieren. Das zeigt doch, wie weit entfernt wir von dem Ende der eheähnlichen Beziehung zwischen Politik und Autoindustrie und einer wahren Verkehrswende sind“, so Resch weiter.

Hintergrund:

Kanzlerin Merkel hat die genauso amtlichen, jedoch nicht online beim Umweltbundesamt abrufbaren NO_2 -Werte der Passivsammler übersehen. Die Passivsammler-Messstellen mit der höchsten Belastung weisen NO_2 -Jahresmittelwerte von deutlich über $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ auf. In Berlin wurden im Jahr 2017 $66 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an der Leipziger Straße und $63 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an der Buschkrugallee ermittelt. In Frankfurt lag die Belastung bei $54 \mu\text{g}/\text{m}^3$ am Börneplatz und mit $55 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an der Messstelle Am Erlenbruch 130. Passivsammler können auch in engen Straßenschluchten eingesetzt werden, in denen kein Platz für Messcontainer ist, die Belastung jedoch erfahrungsgemäß deutlich höher ist als auf breiten Straßen.

Quelle:

<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/grandioses-wahlkampf-finale-in-hessen-autokanzlerin-merkel-will-dieseldgift-grenzwert-heraufsetzen/>

⇒ Vor 33 Jahren ◀
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

November 1985

Nachdem sich der AK Gewässer/Luft seit Monaten intensiv mit den Umweltbelastungen durch die Peitinger Spanplattenfabrik Moralt (Einer der Hauptverdächtigen in Sachen Cadmiumskandal) beschäftigt hatte, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung mit der Firma und der Lokalpolitik (Marktgemeinde Peiting und Landratsamt WM-SOG). Die UIP forderte die Errichtung einer werkseigenen Kläranlage um die hohen Belastungen für die kommunale Kläranlage und die dort wiederholt aufgetretenen massiven Störfälle zukünftig zu vermeiden. Zitat: „Die Gemeinde Peiting und das Landratsamt Weilheim-Schongau werden aufgefordert, in Zukunft – und nicht nur bei diesem Betrieb – die Öffentlichkeit bessern zu informieren und ihrer Aufsichtspflicht nachzukommen.“ Außerdem berichtete die Referentin Gisela Stief bei einer Vortragsveranstaltung von ihren Recherchen zu den Umweltbelastungen durch den Flugverkehr.

Damals schon kaum öffentlich diskutiert, ist dieses Thema auch nach 30 Jahren immer noch hochaktuell.

Frage: Wie viele zivile Flugbewegungen finden täglich über dem Voralpenland statt?

Kein Klimafrühling für unseren Landkreis?

Ein Briefwechsel mit dem Landratsamt

Die Landkreise Garmisch-Partenkirchen und Bad Tölz/Wolfratshausen initiierten Veranstaltungen zum Klimafrühling 2018 (siehe Kasten). Dazu stellte die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. (UIP) Fragen, die an Frau Landrätin Jochner-Weiß und Herrn von der Mülbe in der Verwaltung des Landratsamts gingen.

Die UIP stellte in einem Einschreibebrief vom 9.7.2018 (zur Post am 10.7.2018) zum Thema „Beteiligung an der Aktion Klimafrühling Oberland 2019“ folgende Fragen:

„Sehr geehrte Landrätin Frau Jochner-Weiß,

die Landräte der o.g. Landkreise sind mit dem Slogan „Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die zusammen mit Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und allen Bürger*innen vorangetrieben und umgesetzt werden muss“ in das Thema Klimafrühling mit vielen Partner*innen aus Wirtschaft, Kultur und anderen Bereichen im Jahr 2018 eingestiegen.

Nach unseren Informationen soll dies im Jahr 2019 wiederum mit vielen Veranstaltungen

gen durchgeführt werden.

Wir würden es begrüßen, wenn der Landkreis Weilheim-Schongau sich an Aktionen im Jahr 2019 beteiligen kann, nachdem dies im Jahr 2018 nicht erfolgt ist.

Deshalb bitten wir Sie, uns mitzuteilen, wieso eine Teilnahme des Landkreises 2018 nicht möglich war und ob diese für das kommende Jahr 2019 geplant wird.

Mit freundlichen Grüßen – B. Maier, im Auftrag des Vorstandes“

Am 24.9.2018 erinnerten wir den Pressesprecher des Landratsamts, Herrn Rehbehn, per E-Mail, an unser Schreiben vom Juli. Mit der offiziellen E-Mail der Frau Landrätin war sie nicht erreichbar.

Herr Rehbehn beantwortete unsere E-Mail am 26.9.2018 mit dem Hinweis, „er habe unsere E-Mail heute an Frau Landrätin weitergeleitet. Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, rufen Sie mich bitte an.“

Die Antwort des Landratsamtes erfolgt am 18.10.2018.

Nach der Bitte um Entschuldigung bzgl. der langen Bearbeitungsdauer unserer Anfrage, folgt die Antwort:

„Der Landkreis Weilheim-Schongau engagiert sich mit vielen Aktionen und landkreisübergreifenden Kooperationen im Oberland und mit der Bürgerstiftung Energiewende Oberland für die Energiewende und den Klimaschutz. Prioritär für den im Jahr 2018 eingerichteten Arbeitsbereich Energie und Klimaschutz ist dabei die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Weilheim-Schongau, das durch die Kreisgremien Fachbeirat Energie und Umweltausschuss in einen Aktionsplan mit konkreten Maßnahmen überführt wird.

Zu den aktuellen Schwerpunktthemen des Landkreises gehören somit die energetische Sanierung der Landkreisliegenschaften, die Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz und die Einrichtung eines landkreisweiten Solarpotenzialkatasters, das kostenfrei und öffentlich zugänglich ist. Weitere Projekte zu den Themen Elektromobilität, Müllvermeidung und Umweltunterricht für die Schulen vor Ort sind derzeit in Planung.

Die Annahme weiterer Großprojekte wie eine Teilnahme am »Klimafrühling« sind daher in naher Zukunft nicht geplant.

Eine Zusammenarbeit mit der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. im Bereich Energiewende und Klimaschutz begrüßen wir.“

**Bernhard Maier, Peißenberg
Co-Vorsitzender der UIP**

Erneuter Schaden im AKW Gundremmingen

Abgenutzt, anfälliger
und weiter rechtswidrig

Eine erneute Schadensmeldung aus dem AKW Gundremmingen vergrößert unsere Sorgen: Das AKW ist abgenutzt und anfälliger, und vermutlich wird wegen der prekären Situation des Betreibers RWE an allen Ecken gespart. Zudem ist sein Betrieb wegen mangelhafter Auslegung der Notkühlsysteme rechtswidrig.



Die Ereignismeldung des AKW Gundremmingen sowie der Aufsichtsbehörde im Bayerischen Umweltministerium erfolgte wie häufig: Kurz vor dem Wochenende noch knapp melden, so dass die Bürgerinnen und Bürger wie auch die Medien sich kein eigenes Bild machen können – und dann den Anrufbeantworter fürs Wochenende einschalten.

Risikoforscher weisen darauf hin, dass Anlagen am Anfang und am Ende ihres Betriebes riskanter sind. Am Anfang fehlen noch Erfahrungen und manche Einstellungen stimmen noch nicht. Am Ende sind die Anlagen abgenutzt und bei der Wartung wird nur noch das Nötigste gemacht. In Gundremmingen kommt hinzu, dass die Essener Betreiberfirma RWE in wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist.

Der aktuelle Schaden am Zwischenkühler erinnert daran, dass der Betrieb des verbliebenen Blocks C in Gundremmingen unzulässig ist, weil die Notkühlsysteme auch wegen des Zwischenkühlers nicht den rechtlichen Vorschriften genügen. Der Betrieb des Siedewasserreaktors also rechtswidrig ist! In einem Infoblatt für UmweltschützerInnen hat unsere Bürgerinitiative die Zusammenhänge erläutert.

Wir fordern: Das AKW Gundremmingen endgültig abschalten, übergangsweise das zwar moderne aber auch klimaschädliche Gaskraftwerk Irsching nutzen und die Energiewende konsequent vorantreiben!

Raimund Kamm (Vorstand)

FORUM Gemeinsam gegen das Zwischenlager
und für eine verantwortbare Energiepolitik e.V.
Augsburg – Dillingen – Günzburg – Heidenheim – Ulm

www.atommuell-lager.de
www.facebook.com/pages/FORUM-gemeinsam-gegen-das-Zwischenlager-eV/152276034836072

Medienklärung des FORUMS Gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortbare Energiepolitik e.V. vom 30.9.2018

Klimafrühling

Unter dem Motto „Gemeinsam. Verantwortung. Hier!“ fand 2018 erstmals der Klimafrühling Oberland in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen statt. Vom 20. Februar bis zum 9. März 2018 zeigten 76 Veranstaltungen, wie Klimaschutz funktionieren kann. Für die rund 2.000 Besucher*innen waren Vorträge, Exkursionen, Workshops und Filmvorführungen über zukunftsfähige Mobilitätsformen, Energiesparen, Erneuerbare Energien bis hin zu Plastikvermeidung und Klimaschutz in der Landwirtschaft geboten. Zudem stellte der Klimafrühling Oberland 2018 eine hervorragende Vernetzungsmöglichkeit für alle regionalen Akteure dar, sodass die großen Herausforderungen beim lokalen Klima- und Umweltschutz zukünftig gestärkt und in Zusammenarbeit angegangen werden können. Sie haben Interesse bekommen? Für den Klimafrühling Oberland 2019 können bereits neue Veranstaltungen angemeldet werden. Mehr dazu unter: <https://www.klimafruehling.com/partner/>

Der 2. Klimafrühling Oberland findet vom 14. März bis 7. April 2019 statt.

Initiiert und unterstützt durch die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, der Stadt Penzberg (Partner) und von Energiewende Oberland - EWO (Partner).

Gemeinsam können wir verändern!

Dieser Slogan hat uns als Team vom „Fest der Träume“, das am 13. Oktober 2018 in Benediktbeurer Kloster stattfand, angetrieben. Deshalb wollten wir uns gemeinsam ein Konzept überlegen, das Menschen an einem Ort zusammen bringt, viel positive Energie zur Veränderung spüren lässt und gleichzeitig die Dringlichkeit einer Thematik in den Mittelpunkt stellt, die uns vier immer wieder umtreibt:

Unser Zusammenleben mit Mensch und Umwelt so zu gestalten, dass ein Gleichgewicht entsteht – sowohl sozial als auch ökologisch – und wir uns als einzelne Gesellschaftsmitglieder in der Verantwortung sehen, unser unmittelbares Umfeld aktiv mitzugestalten, um so zu einem harmonischen und zukunftsfähigen Miteinander zu finden.

Wir wollten mit diesem Projekt, das im Rahmen unseres Studiums der Sozialen Arbeit an der Katholischen Stiftungshochschule Benediktbeuern stattfand, einen Rahmen schaffen, um Menschen in unserer Region zu sozialem und nachhaltigem Engagement anzuregen, einzuladen selbst Antworten auf drängende Fragen zu finden und Verantwortung für unsere Gesellschaft



und Umwelt zu übernehmen.

Deshalb luden wir neun Projekte, Vereine und Organisationen aus der nahen Umgebung ein, die zum einen in einer Art kleinen Messe ihre Idee bzw. ihren Beitrag zu einer Veränderung präsentieren und zum anderen mit Workshops auch gezielt thematisch zum Nachdenken anregen konnten. Verschiedene Thementische mit Zitaten, Büchern und Fragestellungen sollten die Besucher*innen zum Gespräch und Nachdenken einladen.

So wurden Möglichkeiten und Zugänge geschaffen, Projekte und Gleichgesinnte kennenzulernen, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen und gleichzeitig zu erfahren, welche Möglichkeiten des Engagements es hier vor Ort gibt.

Durch die Vielfalt der Projekte konnte man sehen, wie viel hier schon jetzt getan wird. Egal ob durch Bildungsarbeit im Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern, ehrenamtliches, soziales Engagement im ZAMMLEBN e.V. Benediktbeuern, im Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Benediktbeuern und Bichl e.V. oder einem Einkauf im Eine Welt Laden Penzberg, der ein Projekt in Brasilien unterstützt. Mit ihrer Euphorie und Ideen ist es einigen Kids von Plant for the Planet e.V., Leonore Pflanzler (einer Künstlerin aus Benediktbeuern) und



**Pressesprecherin und verantwortlich
für Seite 6, 7 und 8:**

Julia Poweleit (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)
82389 Böbing
Mobil: 0162 4436980
juliapoweleit@gmx.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen

**Mittwoch, 7. November 2018, 19:30 Uhr
im Gasthof zur Post
(Ludwigstr. 1, in Peißenberg)**

Sina Patricia Henne von fairnESSkultur, gelungen, Besucher*innen anzustecken. Bei Oikos e.V. konnte man darüber hinaus bei Kaffee und Kuchen weiter ins Gespräch kommen oder eine kurze Denkpause im Klosterinnenhof einlegen.

Es war eine sehr friedliche aber auch anregende Atmosphäre zu spüren, was bestimmt auch dazu beigetragen hat, dass immer wieder neue interessierte Besucher*innen kamen und durch die Workshops oder ein Gespräch in der Messe zum Bleiben angeregt wurden.

Unsere Veranstaltung hat im kleinen Rahmen sichtbar gemacht, wie viele Menschen sich hier für eine soziale und ökologische Veränderung einsetzen. Und als Team freuen wir uns, dass das „Fest der Träume“, für viele Projekte und Besucher*innen als ein Tag der Freude und Inspiration in Erinnerung bleibt und bei manchen einen Stein ins Rollen gebracht hat und andere im Rollen bestätigt wurden.

Anja Neuner, Benediktbeuern

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
**naturmarkt
Peiting**

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG